№ 6075. Freitag, 20. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Lissabon, 20. Mai. Der Staatsrath Herzog de Saldanha machte gestern ein Pronunciamento mit 6 Bataillonen, nahm das Fort St. Georg und gelangte nach einem Handgemenge, wobei 6 Mann getödtet und 30 verwundet wurden, in den königlichen Palast. Der herbeigerufene Conseilspräsident Herzog de Loulé gab seine Demission und der König betraute Saldanha mit der Neubildung des Cabinets.

Genua, 20. Mai. Die Regierung besorgt die Bildung neuer Banden und trifft militärische Vorsichtsmaßregeln. Die Insel Caprera wird von 3 Kriegsschiffen bewacht.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 19. Mai. In der heutigen Sitzung des Folkething wurde der Vorschlag wegen Nichteinberufung der Verstärkungsmannschaften mit 57 gegen 44 St., und ein ähnlicher Vorschlag bezüglich der Reserve mit 62 gegen 39 St. angenommen. — Es gilt nun als wahrscheinlich, daß das Ministerium in Gemäßheit einer früheren Aeußerung des Conseilspräsidenten dem Könige seine Demission überreichen werde.

Petersburg, 19. Mai. Die „Petersburger deutsche Zeitung" veröffentlicht einen neuen Artikel über das Verhältniß der baltischen Provinzen zum Reiche, in welchem als Amtssprache für die Provinzialbehörden die deutsche, für die Reichsbehörde die russische Sprache vorgeschlagen wird. Unterrichtssprache soll ausschließlich die deutsche sein.

Die projectirte Provinzialanleihe zur Förderung von Kreis-Chaussee-Bauten. II.

Als für die neue Provinz Hannover ein Provinzialfonds von 500,000 Rp auf den Staatshaushaltsetat gebracht wurde, sprach die Regierung die Absicht aus, mit der Dotirung der andern Provinzen in ähnlicher Weise vorzugehen. Wir meinen nun, daß keine Provinz einen dringenderen und gerechteren Anspruch darauf hat als die unsrige, und erachten es für die unabweisbare Pflicht unseres Provinzial-Landtages, mit aller Energie die Bewilligung einer solchen Dotation zu fordern, anstatt die Provinz durch eine neue Anleihe über ein Menschenalter hinaus zu belasten.

Man möge sich doch einer unbefangenen Würdigung unserer Zustände nicht verschließen, man möge nicht vergessen, daß die ländlichen Besitzverhältnisse namentlich in den beiden östlichen Regierungsbezirken so trostlos geworden sind, daß die erledigten und die schwebenden Subhastationen nur eine sehr geringe Quote derjenigen Besitzer betroffen haben, denen von ihren Besitzungen nichts als der Titel gehört, und die nur durch die nothgedrungene Nachsicht der Gläubiger noch gehalten werden. Man möge sich eine Vorstellung von der Höhe der Summen machen, welche, in Hypotheken angelegt, verloren gegangen sind; sie repräsentiren das, was im Laufe vieler Jahre an Kapital erworben war, und diese Verluste sind die Hauptursache, weshalb heute ländliche Hypotheken fast nicht mehr zu erlangen sind. Gleichwohl kann die Landwirthschaft ohne Kapital nicht gedeihen, man hat also die dringendste Veranlassung, jeder weitern Belastung der Provinz entgegen zu treten, für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse ohne Auferlegung neuer Lasten zu wirken, damit wieder eine Kapitalansammlung ermöglicht und dadurch der chronische Nothstand allmälig gehoben werde.

Schließlich müssen wir noch auf ein Moment aufmerksam machen, welches abgesehen von den vorstehend erörterten Einwendungen gegen das Project der Provinzialanleihe zum Ausbau des Chausseenetzes geltend zu machen ist. Wir halten es für ungerecht, den Ausbau der Kreischausseen durch eine Personalsteuer, welche allen Einwohnern der Provinz gleichmäßig auferlegt wird, zu unterstützen.

Denn einmal sind, seitdem wir Eisenbahnen haben, die fraglichen Kreischausseen lediglich von localem Interesse. Es ist für die Provinz ungeheuer gleichgiltig, ob die Umwohner einer Eisenbahnstation den Weg dahin auf Chausseen oder auf zeitweise unpassirbaren Landwegen zurückzulegen haben. Im letztern Falle werden die ländlichen Besitzer mehr Gespannkräfte unterhalten müssen, also theurer wirthschaften und der Werth des Grund und Bodens wird von einem Käufer niedriger taxirt werden, als wenn die Besitzung an einer Chaussee läge. Die Besitzer vortheilen daher unmittelbar und ausschließlich durch die Chausseeanlagen, und zwar in erster Reihe die größern Besitzer. Der mittelbare Vortheil, welcher der ganzen Provinz durch die Verbesserung des Nahrungsstandes einzelner Besitzer erwächst, kann füglich eine Personalbesteuerung Aller zu Gunsten der qu. Besitzer nicht rechtfertigen. Es folgt hieraus zweierlei:

1) Daß es vollkommen ungerechtfertigt ist, die großen Städte, welche keine Chausseen bauen, also auch keine Provinzialprämien erhalten können, mit zu den Beiträgen heranzuziehen;
2) daß die Beiträge nicht durch **Personalsteuer**, sondern durch **Realsteuer** aufgebracht werden müssen.

Wir sind überzeugt, daß, wenn die Verzinsung und Amortisation der projectirten Provinzial-Anleihe lediglich durch Zuschläge zur Grundsteuer von den ländlichen Kreisen aufzubringen wäre, das Projekt keine Aussicht hätte, auf dem Provinzial-Landtage eine beifällige Aufnahme zu finden.

Was die großen Städte anlangt, so haben Danzig und Königsberg jährlich je 6—7000 Thlr., jede mehr als noch einmal so viel als der größeste Landkreis des betreffenden Regierungsbezirks, zum Provinzial-Chausseebau-Fonds bis 1889 zu zahlen. Damit dürfte denn aber doch für alle Fälle mehr als genug geschehen sein. Diese sich natürlich immer steigernden Beiträge in infinitum fortzuerheben, dafür fehlt es an jedem Scheine irgend eines Rechts, einer Billigkeit; die Vertreter der Städte auf dem Provinzial-Landtage dürften daher Ursache haben, mit allen Mitteln gegen eine derartige fernere Belastung aufzutreten. Die Stadt Königsberg hat übrigens, wie uns mitgetheilt wird, bereits nach erhaltener Kenntniß von dem Projekte ihrerseits gegen dasselbe Protest eingelegt, und wollen wir hoffen, daß, wenn man in weitern Kreisen über die Tragweite desselben und die Lage unserer Provinz zur klaren Einsicht gelangt, der in nächster Zeit zusammentretende Provinzial-Landtag auf die Dotirung des Provinzial-Chausseebau-Fonds aus Staatsmitteln und nicht durch eine von der Provinz zu contrahirende und von den Bewohnern durch Personalsteuer zu deckende Anleihe seine Bestrebungen richten werde.

Sy.

49. Sitzung des Reichstages am 19. Mai.

2 Berathung des Gesetzes wegen Aufhebung der Elbzölle v. 1. Juli 1870 ab, verbunden mit einer Entschädigung von 1,250,000 Rp an Mecklenburg und einer Abfindung von 85,000 Rp resp. 36,000 Rp an Anhalt und Lauenburg. Es liegen 5 Anträge vor. Wiggers (Berlin) beantragt Ablehnung der Vorlage und Aufforderung an den Bundeskanzler, die Zollfreiheit der Elbschifffahrt herbeizuführen; Köppe will den drei Staaten als Entschädigung den 18fachen Betrag der jährlich durchschnittlich auf die Unterhaltung des Strombettes und der Ufer verwandten Kosten bewilligen; v. Bülow will die Elbzölle vom 1. Juli 1875 aufheben, dann aber eine den Kosten entsprechende Schifffahrts-Abgabe bestehen lassen; v. Benda beantragt, den Zoll am 1. Juli c. aufzuheben, ohne damit die Entschädigungs-Ansprüche zu berühren; endlich beantragt Porsch: Mecklenburg mit 1 Mill. Rp zu entschädigen, und Anhalt und Lauenburg der Vorlage gemäß abzufinden, und zwar mit 4% Verzinsung bis zur völligen Abtragung vom 1. Juli 1870 an. Der Abtrag hat so zu geschehen: An Mecklenburg-Schwerin innerhalb 20 Jahren mittelst 40 halbjährlicher Zahlungen von gleicher Höhe, welche das Capital und die abnehmenden Zinsen für die noch nicht fälligen Termine umfassen; an Anhalt und Lauenburg innerhalb 5 Jahren mittelst 10 halbjährlicher Zahlungen von gleicher Höhe. — Abg. Wiggers (Berlin): Der Bundesrath ist mit dem Reichstage darin einverstanden, daß die Elbzölle im Widerspruch mit Art. 54 der Bund.-Verf. erhoben werden. Diese verfassungswidrige Erhebung zu beseitigen, dazu bedarf es ebenso wenig eines Ausführungsgesetzes, wie es eines solchen zur Beseitigung der Transitzölle auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn bedurft hat; denn Art. 54 ist vollständig klar. Eine rechtliche Verpflichtung des Bundes zur Entschädigung kann ich nicht anerkennen; ebenso wenig aber auch Billigkeitsgründe; denn daß Mecklenburg wesentlich zum Zustandekommen des Bundes beigetragen habe und deshalb eine Nationalbelohnung verdiene, wie neulich Hr. v. Blanckenburg meinte, ist mir neu; bisher glaubte ich, der Bund sei durch den König von Preußen und den Grafen Bismarck zu Stande gekommen. Mein Antrag ist nicht aus politischen Antipathien gegen die mecklenburgische Regierung hervorgegangen, obwohl ich nicht leugne, daß ich das in Mecklenburg herrschende System aufs tiefste hasse, weil es den Bürger vollständig politisch unberechtigt macht, sondern einfach aus dem Interesse heraus, das ich als Vertreter des ganzen Bundes wahrzunehmen habe. — Bundes-Commissar v. Bülow beruft sich auf seine Ausführung bei der 1. Lesung. Hrn. Wiggers möchte es nicht zuträglich sein, so kurz vor den Wahlen auf eine Einnahme, wie sie hier Mecklenburg zugewendet werden soll, zu verzichten. (Widerspruch) — Abg. Köppe empfiehlt sein Amendement. — Abg. v. Benda: Eine Verpflichtung zur Entschädigung hat der Bund nicht. Da es sich aber um eine Geld- und zweifelhafte Rechtsfrage handelt, so bin ich gern zu einem billigen Compromiß bereit, das sich bei Annahme meines Antrages bis zur dritten Lesung leicht wird zu Stande bringen lassen. — Abg. Prosch kann eine rechtliche Verbindlichkeit des Bundes zur Entschädigung auch nicht anerkennen; will diese aber aus Opportunitätsgründen gewähren. — Präsident Delbrück bekämpft den Bülow'schen Antrag als im Widerspruch mit Art. 54 der Bundes-Verf., bittet auch die Anträge Wiggers, Köppe und v. Benda abzulehnen, hat aber gegen den Antrag Prosch nichts zu erinnern. — Abg. v. Blanckenburg bemerkt dem Abg. Wiggers, es mache für gewöhnliche Sterbliche einen sehr sonderbaren Eindruck, daß ein mecklenburgischer Bürger Geld nicht annehmen will, welches seinem Staate angeboten werde. Außerdem rühmte Redner das loyale Verhalten Mecklenburgs im J. 1866. — v. Benda und v. Bülow ziehen ihre Anträge zurück; § 1 der Vorlage und ebenso die 1. und 2. Position des § 2 werden angenommen, die 3. Position wird abgelehnt und statt dessen als § 3 der Antrag Prosch angenommen und mit dieser Aenderung das ganze Gesetz.

2. Lesung des Ges. betr. die Abgaben von der Flößerei (§ 1. Auf den nur flößbaren Strecken derjenigen natürlichen Wasserstraßen, welche mehreren Bundesstaaten gemeinschaftlich sind, dürfen von der Flößerei mit verbundenen Hölzern nur für die Benutzung besonderer zur Erleichterung des Verkehrs bestimmte Abgaben erhoben werden. § 2. Für die Aufhebung der bisherigen Abgaben wird aus der Bundeskasse eine Entschädigung geleistet, wenn das Recht zur Erhebung der Abgabe auf einem lästigen Privatrechtstitel beruht. § 3 Abgaben, welche als Entschädigungen an Besitzer von Wasserwerken zu betrachten sind, werden von der Bestimmung des § 1 nicht betroffen.) Das Gesetz wird unverändert angenommen.

3. Lesung des Ges. betr. das Autorenrecht. Bundes-Comm. v. Philipsborn erklärt sich Namens der verbündeten Regierungen mit den in der 2. Lesung gefaßten Beschlüssen einverstanden unter der Voraussetzung, daß noch eine Anzahl theils rein redactioneller, theils ergänzender Verbesserungs-Anträge, die von den Abgg. Wehrenpfennig und Dr. Bähr eingebracht sind, vom Hause genehmigt werden. Nur den Beschluß, betr. den § 32 („Für Entschädigungsklagen und strafrechtliche Verfolgungen nach Maßgabe dieses Gesetzes bildet das Bundes-Oberhandelsgericht die höchste Instanz"), halte der Bundesrath für absolut unannehmbar, wenn nicht nach dem vom Abg. Eudemann eingebrachten Antrage daneben Bestimmungen über die Ausführung dieses § in das Gesetz aufgenommen würden. Aber selbst nach Annahme dieses Zusatzes behalte sich der Bundesrath noch seine Entscheidung über diese Bestimmung vor. Der Streichung des Abschn. V. (Bildende Künste) aus dem Entwurfe treten die Regierungen nicht entgegen, erklären sich auch bereit, der in der dabei gefaßten Resolution ausgesprochenen Aufforderung Folge zu leisten, und einen besonderen Gesetzentwurf über diese Materie für die nächste Session vorzubereiten; über die diesem Entwurfe zu Grunde zu legenden Grundsätze glauben dieselben sich jedoch die freie Beschlußfassung vorbehalten zu müssen. — Das Haus genehmigt hierauf durchweg die Beschlüsse der 2. Lesung mit den vom Bundes-Commissar empfohlenen Amendements der Abgg. Wehrenpfennig und Bähr. Außerdem wird zu § 7 unter Zustimmung des Bundes-Commissars die von Oetker beantragte Aenderung angenommen, daß der Absatz, welcher den Abdruck von thatsächlichen Berichten, von einzelnen Leitartikeln und Correspondenz-Artikeln aus Zeitschriften und anderen öffentlichen Blättern freigiebt, folgende Fassung erhält: „Als Nachdruck ist nicht anzusehen der Abdruck einzelner Artikel aus Zeitschriften und anderen öffentlichen Blättern mit Ausnahme von novellistischen Erzeugnissen und wissenschaftlichen Ausarbeitungen, sowie von sonstigen größeren Mittheilungen, sofern an der Spitze der letzteren der Abdruck untersagt ist." — Im Anschluß an das Gesetz beantragt Bähr, den Bundeskanzler aufzufordern, dem Reichstage in der nächsten Session eine Gesetzesvorlage über das Verlagsrecht zu machen. Diese Resolution wird, nachdem v. Hennig und v. Zehmen sich dagegen erklärt, abgelehnt.

Auf Grund des 2. Berichts der Bundesschulden-Commission über die Verwaltung pro 1869 wird Decharge ertheilt.

2. Lesung des Gesetzes, betreff. die Abänderung des Haushaltsetats für 1870. § 1 verlangt Nachbewilligung zu den Bauten am Wilhelmshafen 600,000 Thlr. und für Ankauf eines Dienstgebäudes für das Marineministerium 157,000 Thlr. § 2 bestimmt, daß von diesen 757,000 Thlr. 600,000 Thlr. aus der Marineanleihe, 157,000 Thlr. durch Matrikularbeiträge aufgebracht werden sollen. v. Hennig beantragt die 157,000 Thlr. für das Marineministerialgebäude und dem entsprechend die Erhöhung der Matrikularbeiträge um dieselbe Summe zu streichen. Hagen beantragt, den Bundeskanzler aufzufordern: 1) dem Reichstage eine Uebersicht der wirklichen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1869 nebst einer Zusammenstellung der etwaigen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben vorzulegen; 2) eine entsprechende Uebersicht dem Reichstage fernerhin alljährlich baldmöglichst nach dem Abschluß der Bundeskasse mitzutheilen. — Abg. Hagen: Soll der Reichstag neue Matrikularbeiträge für das verflossene Jahr nachträglich bewilligen, so muß er doch vorher im Besitz einer Uebersicht der wirklichen Einnahmen und Ausgaben des vorigen Jahres sein. — Präs. Delbrück: Die Vorlage bezieht sich nicht auf den Etat für 1869, wie Hr. Hagen voraussetzt, sondern auf den für 1870. Die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen für 1869 ist fertig, das Gesetz über die Feststellung der Matrikularbeiträge pro 1869 wird in wenigen Tagen an den Reichstag gelangen. Die Zusammenstellungen werden auch künftig jedes Jahr an das Haus gelangen. — Abg. Lasker knüpft daran die Bemerkung, welch ein Vortheil sich für die Etatberathung ergeben würde, wenn dieselbe nicht am Anfange, sondern am Schlusse der Session vorgenommen würde; man werde dann die Uebersicht über die Rechnungen des Vorjahres bereits benutzen können. — Abg. Hagen will die Uebersichten über die wirklichen Einnahmen und Ausgaben nach den Spezialtiteln geordnet sehen. — Abg. v. Hennig erinnert noch einmal daran, daß der Ankauf des Marineministeriums erfolgte, als das Haus bereits versammelt war, und daß eine solche Nichtachtung des Hauses nur mit der Streichung der Summe beantwortet werden könne. Präsident Delbrück erkennt an, daß das Vorgehen der Regierung für das Haus etwas Frappirendes haben müsse, bittet indessen in Anerkennung der finanziellen Motive, die die Regierung geleitet haben, um Ablehnung des Hennig'schen Antrages Der Verkäufer habe den Abschluß des Kaufes bis nach eingeholter Genehmigung des Reichstages zu verschieben mit dem Bemerken abgelehnt, daß die öffentliche Kritik über den Werth seines Hauses ihn, falls sich das Geschäft doch zerschlage, pekuniär schädigen werde; wahrscheinlich würde er für diese Chance 10,000 Rp mehr gefordert haben. Der gezahlte Preis sei nicht zu hoch, es könne ohne Schwierigkeit ein Miethswerth von 18,000 Rp erzielt werden. Das Haus sei auch nicht ein palastähnliches; der Platz desselben sei außerordentlich günstig. Abg. Graf Schwerin hat großes Bedenken gegen die Folgen einer nachträglichen Nichtgenehmigung des abgeschlossenen Contractes. Er wird deshalb die Forderung der Vorlage bewilligen, wenn er auch das Verfahren der Regierung lebhaft mißbillige, und die vorgebrachten Entschuldigungsgründe als solche nicht anerkennen könne. Den Kauf findet er sehr theuer. — Abg. v. Hoverbeck: Nach Privaterkundigungen, die er eingezogen, betrage die Höhe der Miethen incl. der Wohnung des Wirthes nur 11,000 Rp, es sei deshalb wünschenswerth, einen speziellen Nachweis zur Beurtheilung

des Werthes des Grundstückes zu erhalten. Ebenso verlangt er die Vorlage der mit dem Besitzer etwa geführten schriftlichen Verhandlungen. Die Meinung des Vorredners über die Folgen eines ablehnenden Beschlusses theilt er nicht, hält es vielmehr für recht vortheilhaft, einmal die practische Probe auf die oft gerühmte Verantwortlichkeit zu machen. Es werde sich ja dann zeigen, ob der Beamte, der das Geschäft abgeschlossen, oder der Bundeskanzler, oder wer sonst persönlich für das Geschehene hafte und ob sich diese Verantwortlichkeit in Geld ausdrücken lasse oder nur vor dem lieben Herrgott bestehe. — Abg. v. Kardorff verspricht sich von einer Ablehnung der Forderung kein practisches Resultat, wünscht aber, daß in Zukunft die Regierung in ähnlichen Fällen vorher die Autorisation des Hauses nachsuche. — Abg. v. Benda hält den Kauf für außerordentlich theuer, denn der Preis von 932 Rt pro Quadratruthe für Marinebureaux sei entschieden zu hoch. — Tit. 10 (600,000 Rt für Hafenbauten) wird mit großer Majorität genehmigt, dagegen Tit. 11 (157,000 Rt für den Ankauf des Dienstgebäudes) in namentlicher Abstimmung mit 86 gegen 82 St. abgelehnt. (Dafür die Conservativen, Freiconservative, Altliberalen, v. Unruh und Grumbrecht.) Der Antrag Hagen wird genehmigt. — Nächste Sitzung Freitag.

BAC. **Berlin**, 19. Mai. Der General v. Manteuffel, welcher die Reise des Kaisers von Rußland benutzt hat, um sich wieder einmal in Berlin zu zeigen, hat vorgestern auch den Reichstag besucht und somit sich vom Schauplatz seiner erhofften künftigen Wirksamkeit einen Ueberblick verschafft. Offenbar scheint General v. Manteuffel bei diesen wiederholten Besuchen in Berlin das Beispiel des Grafen Bismarck sich zum Muster genommen zu haben, welcher, als er noch im diplomatischen Dienst verwendet wurde, auch sehr oft von seinem Posten nach Berlin kam und dem Könige bald diesen, bald jenen Vorschlag unterbreitete. Natürlich wissen wir nicht, ob Gen. v. Manteuffel dieses letztere auch gethan hat, was bei seinem nicht eben großen Reichthum an Ideen wohl auch seine Schwierigkeiten haben möchte, indessen ist die Sache doch immerhin nicht ohne Bedenken. General v. Manteuffel wird bekanntlich von gewissen Kreisen als Ersatzmann Bismarcks angesehen, falls dieser aus irgend welchen Gründen sich vom Amte zurückziehen sollte. Ueber die militärischen Leistungen des Generals v. Manteuffel lauten die Urtheile sehr verschieden; die Einen preisen ihn gewaltig, während die Anderen seine Thaten nicht recht anerkennen wollen; darüber aber, daß er keine diplomatische Ader besitze, ist wohl Niemand außer seinen nächsten politischen Freunden zweifelhaft; es wäre seine Ernennung an Stelle des Grafen Bismarck zum Bundeskanzler und preußischen Ministerpräsidenten ein wahres Unglück für Deutschland und Preußen. Merkwürdig ist dabei, daß der Plan seiner Freunde ziemlich offen verrathen ist; dieselben haben nämlich die Absicht, für die Zeit der nächsten Wahlen und bis zu deren Ende in jedem Falle den Grafen Bismarck noch als Bundeskanzler zu erhalten; erst nach den Wahlen soll derselbe den Abschied zu nehmen veranlaßt werden und soll dann General v. Manteuffel an seine Stelle treten. Die Wähler würden gewiß ganz außerordentlich überrascht sein, wenn ihren Abgeordneten, welche sie mit gutem Willen als Anhänger des Grafen Bismarck gewählt haben, plötzlich Hr. v. Manteuffel als Bundeskanzler und preußischer Ministerpräsident gegenüberstände. Wir glauben, daß dieses doch einigermaßen zur Vorsicht bei den Wahlen mahnen sollte.

⁂ Der Präsident Friedberg, Bundes-Commissarius bei der Berathung über das Strafgesetzbuch, hat gestern vor dem Zusammentritt des Cabinetsconseils dem Kronprinzen einen zweistündigen Vortrag über den Stand der Angelegenheit gehalten. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Corr.St.", daß die Regierungen am Sonnabend in der Lage sein werden, zu erklären, daß sie an der Beibehaltung der Todesstrafe für Mord festhalten. Der König soll sich dahin ausgesprochen haben, daß die Todesstrafe für Hochverrath abzuschaffen sei. — Mit dem Compromiß über das Strafgesetzbuch scheint es doch noch sehr zweifelhaft zu stehen, da demselben auch von den Conservativen Schwierigkeiten gemacht werden. Die „Zeidl. Corr." schreibt: „Wie es scheint, haben wir uns nicht getäuscht, als wir neulich die Ansicht aussprachen, daß die dritte Berathung des Strafgesetzbuches nicht zur Annahme des in der Presse mitgetheilten Compromisses führen dürfte, nach welchem die Todesstrafe für den eigentlichen prämeditirten Mord beibehalten, für die übrigen Fälle, namentlich auch für den Fall des Hochverraths, aber abgeschafft werden solle. Bei der Annahme dieses Compromisses war selbstredend vorausgesetzt, daß die conservative Fraction sich mit demselben schließlich einverstanden erklären werde, — eine Voraussetzung, welche nicht zutrifft, indem diese Fraction sich, wie wir hören, fast einstimmig dahin schlüssig gemacht haben soll, die Todesstrafe unter allen Umständen für den Fall des eigentlichen Mordversuches gegen einen deutschen Bundesfürsten festzuhalten."

— Der Antrag des Abg. Krüger (Nordschleswig) auf Regulirung der schleswigschen Frage nach Art. V. des Prager Friedens ist in der Petitions-Commission des Reichstages durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt worden. Mitglieder der Fortschrittspartei wollen nun die Sache durch einen besonderen Antrag an das Plenum bringen, damit seitens der Regierung endlich einmal eine Erklärung abgegeben wird, geeignet, den dauernden Agitationen in Nordschleswig die Spitze abzubrechen.

— Waldeck hat kurz vor seinem Tode geäußert, er möchte wohl noch ein einziges Mal im Reichstage auftreten und zwar um gegen die Todesstrafe seine Meinung kund zu thun. In diesem Sinne hat der Verstorbene noch kürzlich einen längeren Brief an den sächs. Abg. Wigard gerichtet, welcher wohl demnächst veröffentlicht werden wird.

— Die von Neuem bei dem Bundesrathe eingebrachte Beschwerde gegen die mecklenburg-schwerinsche Regierung in Sachen der bekannten Justizverweigerung gegenüber den Rostocker Mitgliedern des Nationalvereins ist um deshalb vom Bundesrath zurückgewiesen worden, weil der Art. 77 der Bundesverfassung sich nur auf künftige Fälle der Justizverweigerung beziehe und nicht auf solche, welche der Zeit vor der Errichtung des Nordd. Bundes angehören.

— Nach dem Etat von 1870 erhebt die Stadt Berlin an Steuern die Summe von 3,394,295 Rt, worunter die Miethssteuer mit 1,390,500 und die Einkommensteuer mit 507,750 Rt. Die Steuersumme ist gegen 1869 um 648,984 Thlr. gewachsen. Die Armenverwaltung erfordert 1,110,213, die Schulverwaltung 797,614 Rt Beide Verwaltunge namentlich die letztere, haben jedoch eigene Einnahmen, so daß der Zuschuß der Stadthauptkasse nicht ganz so groß ist.

Posen, 19. Mai. Der Berliner Correspondent des „Dziennik Poznanski" fordert die polnischen Reichstagsmitglieder auf, sich zur dritten Lesung des Strafgesetzbuches in corpore einzufinden, damit die namentlich für Polen so wichtige Angelegenheit der Abschaffung der Todesstrafe für Hochverrath durch ihre eigene Schuld nicht der Gefahr ausgesetzt werde, zu unterliegen, und erklärt, daß das Ausbleiben eines Jeden ohne sehr triftige Gründe mit Recht als eine Nichterfüllung der übernommenen Pflichten angesehen werden könne. (Ostd. Ztg.)

Kiel, 17. Mai. [Marine.] Die K. Panzerfregatte „Friedrich Karl" traf heute früh in Begleitung von „Kronprinz" wieder im hiesigen Hafen ein. (Vergl. Danzig.) Die nach Plymouth für das Linienschiff „Renown" bestimmten Mannschaften vom „Friedrich Karl" sind wieder ausgeschifft worden. — Das K. Dampfkanonenboot „Wolf", welches für die Zeit der Abwesenheit des Panzerfahrzeugs „Prinz Adalbert" als Wachtschiff bei Altona stationirt wird, wird am 1. Juni in Geestemünde in Dienst gestellt. Die Besatzung des „Wolf" wird von „Prinz Adalbert" nach Geestemünde übergeführt.

England. London, 17. Mai. Der letzte Abschnitt der irischen Landbill ist gestern in der Ausschußberathung erledigt worden, und es bleiben nur noch die zurückgestellten und neuen Clauseln vorzunehmen. Der Kernpunkt der gestrigen Verhandlungen war der bekannte Bright'sche Vorschlag, den Pächtern durch Vorschüsse aus Staatsmitteln den Ankauf der von ihnen bewirthschafteten Grundstücke zu ermöglichen. Da solche Ankäufe nur mit Einwilligung beider Theile geschehen und nicht etwa, wie bei den preußischen Agrar-Reformen, erzwungen werden können, so läßt sich die Bedeutung dieses Abschnittes noch nicht recht absehen; aber bezeichnend ist es, daß im Allgemeinen wenig Werth auf ihn gelegt wird. Dieses Mittel, die Verwandlung der unsicheren Pacht in sicheres Eigenthum zu erleichteren, gilt für eine neben der Reform der eigentlichen Pachtgesetze nur so mitlaufende Maßregel, während sie nach Bright's ursprünglicher Ansicht den Kern der ganzen Landesgesetzgebung für Irland bilden sollte. Die Vorschüsse dürfen übrigens zwei Drittel des Ankaufspreises nicht übersteigen und werden binnen 35 Jahren durch eine die Tilgungssumme und die Verzinsung enthaltende jährliche Zahlung von 5% der Summe zurückerstattet. — Die Londoner Polizei glaubt einen guten Fang gemacht zu haben. In Folge telegraphisch eingetroffener Nachricht wurde ein von Birmingham eintreffender Eisenbahnzug von etwa zwanzig Polizisten in Empfang genommen, welche unter den Aussteigenden eine Anzahl verdächtiger Leute herauslasen und in Verwahrsam nahmen. In dem Gepäck der Verhafteten wurden einige fünfzig Revolver vorgefunden. Auch eine anscheinend den besseren Ständen angehörende Persönlichkeit, welche, wie man muthmaßt, die ankommenden Fenier am Bahnhofe erwartete und bei der man gegen 200 L. in Geld und Banknoten vorfand, wurde in Haft genommen.

Frankreich. * Paris, 17. Mai. Ollivier hat die Zeit, in der er interimistisch die Leitung des Auswärtigen führte, dazu benutzt, um dem Marquis v. Banneville in Rom die strengste Enthaltung von jeder Einmischung in die Concils-Angelegenheiten vorzuschreiben. Ollivier ist wie sein kaiserlicher Herr ganz von der Wahrheit jener Bemerkung in der Antonellischen Antwort durchdrungen, daß die Kirche den Fürsten in der Erziehung ihrer Unterthanen zum Gehorsam stets die besten Dienste geleistet hat. — Wie verlautet, soll der Fürst de la Tour d'Auvergne, bekanntlich vor Daru Minister des Aeußern, znm Botschafter in Wien ernannt werden. Lagueronnière ist sehr ergrimmt, daß er trotz des plebiscitarischen Eifers, den er an den Tag gelegt, kein Portefeuille erlangt hat. Emile Girardin ist ebenfalls übelgelaunt und beginnt bereits wieder Opposition zu machen. Derselbe hatte nämlich bis zum letzten Augenblicke gehofft, daß er ein Portefeuille, bekanntlich der Traum seines ganzen Lebens, erhalten werde. — Gestern und heute verurtheilte das Zuchtpolizeigericht wieder eine große Anzahl der Personen, welche bei den letzten Unruhen verhaftet wurden, von fünfzehn Tagen bis zu fünfzehn Monaten Gefängniß. Seit vorgestern haben wieder viele Haussuchungen und eine größere Anzahl von Verhaftungen stattgefunden. Ein Belgier, der am letzten Donnerstag in eine Charge gerathen und festgenommen worden war, wurde bereits am Freitag an die Grenze gebracht. Obgleich derselbe hier seit längerer Zeit etablirt und verheirathet war, blieben doch alle Schritte fruchtlos, um die über ihn verhängte Maßregel rückgängig zu machen. Eines der Opfer der letzten Unruhen wurde vorgestern begraben. Es ist ein Kaufmann des Faubourg du Temple, Vater von 7 Kindern. Derselbe war nach dem Place du Chateau d'Eau geeilt, weil er befürchtete, daß einer seiner Söhne sich unter den Schreiern befinde, wurde in der Nähe der Kaserne von einer Charge überrascht und tödtlich verwundet. — Beaury läugnet jetzt, mit Gustave Flourens in Verbindung gestanden zu haben. Wo der hohe Gerichtshof seinen Sitz aufschlagen wird, weiß man noch nicht. Der Saal zu Tours ist in Anbetracht der vielen Angeklagten zu klein. — Zwei weitere Provinzialblätter sind verurtheilt worden, nämlich die „Contribuale" von Rochefort und der „Ouest" von Angers.

Italien. Florenz, 19. Mai. „Opinione" meldet, die päpstliche Regierung habe einen Cordon von Zuaven an der Grenze aufgestellt, um das etwaige Uebertreten zerstreuter Insurgentenbanden auf das päpstliche Gebiet des Kirchenstaates zu verhindern. — Demselben Blatte zufolge ist das Gerücht vom Auftauchen neuer Banden gänzlich unbegründet. Seit dem Zusammenstoße bei Reggio haben sich nirgends neue Banden gezeigt.

— Die neulich mitgetheilten drei Canones zum Unfehlbarkeits-Dogma erschöpfen noch nicht die Flüche, mit denen diese neue Glaubenslehre bekräftigt werden soll. Es sind vielmehr noch folgende 5 — nach der „Pall Mall Gaz." — nachzutragen: „So Jemand sagt, daß der bischöfliche Stuhl der römischen Kirche nicht der wahre und unfehlbare Stuhl des heiligen Petrus sei, oder daß er nicht von Gott als der festeste, unvergänglichste und unzerstörbarste Fels der ganzen christlichen Kirche gewählt worden sei: der sei verflucht. — So Jemand sagt, daß es in der Welt noch einen anderen unfehlbaren Stuhl der Wahrheit der Evangelii Christi unseres Herrn gebe, außer und getrennt von dem Stuhle des heiligen Petrus: der sei verflucht. — So Jemand läugnet, daß das göttliche Lehramt des Stuhles des heiligen Petrus nothwendig sei zu dem wahren Wege der ewigen Seligkeit für alle Menschen, ungläubige wie gläubige, Laien wie Bischöfe: der sei verflucht. — So Jemand sagt, daß jeder auf legitime Weise gewählte römische Papst nicht Kraft göttlichen Rechtes der Nachfolger des heiligen Petrus sei auch in der Gabe der Unfehlbarkeit, des Lehramtes, und irgend Einem von ihnen das Prärogativ der Unfehlbarkeit, die Kirche das Wort Gottes frei von allem Irrthum und Verderbniß zu lehren, abspricht: der sei verflucht. — So Jemand sagt, daß allgemeine Concilien von Gott in der Kirche eingesetzt seien als eine Macht, die göttliche Heerde mit dem Worte des Glaubens zu nähren, welche über dem römischen Papste stehe, oder ihm gleich sei, oder durch göttliche Einsetzung nothwendig sei, damit das Lehramt des römischen Bischofs unfehlbar erhalten werde: der sei verflucht."

Spanien. Madrid, 18. Mai. In einer heute stattgefundenen Besprechung mit den Mitgliedern der Majorität der Cortes legte Prim die Lage bezüglich der Thronfolgefrage dar und zeigte die Nothwendigkeit, an Serrano die königlichen Attribute zu übertragen. Wie versichert wird, sollen einige Progressisten beabsichtigen, ehe sie diese Uebertragung bewilligen, den Cortes vorzuschlagen, die Ausschließung beider Linien der Familie Bourbon zu beschließen. (W. T.)

Danzig, den 20 Mai.

* In Betreff des Unfalls, welcher die Panzerfregatte „Friedrich Carl" am 15 d. unterhalb Laaland betroffen hat (vergl. gestrige Abendnummer unter Berlin), haben wir aus Kiel folgende authentische Notizen erhalten: „Die Fregatte hatte einen Lootsen am Bord, der sich im vorigen Jahre bei den in der Nähe der Belte vorgekommenen Manövern als durchaus kundig des Fahrwassers gezeigt hatte und in hiesiger Gegend als der beste Lootse gilt. Die Fregatte kam fest auf einer Stelle, wo nach drei verschiedenen Landpeilungen vollkommen freies Fahrwasser sein mußte. Die Karten sind allerdings aus den dreißiger Jahren, da von der dänischen Regierung in Bezug auf die Correcthaltung der Karten, so wie zur Bezeichnung der Fahrstraßen in den Belten zu wenig gethan wird. Das Schiff saß, wie die Lothung ergab, auf losem Sand, konnte also keinen Schaden genommen haben. Man wartete das Steigen der Fluth ab, damit das Schiff von selbst wieder flott werde und peilte währenddeß die Gegend rings herum aus. Mit Hochwasser kam die Fregatte mit Hilfe eines ausgebrachten Warpankers los und man ließ die Schraube angehen. Plötzlich spürte man einen Ruck, doch ging das Schiff voraus, der wachthabende Maschinist ersah aber sofort an dem Arbeiten der Maschine, daß die Schraubenflügel abgeschlagen sein mußten. Und so war es in der That. Drei Flügel sind vollständig abgeschlagen, der vierte zum Theil. Es muß also von dem Loth unbemerkt geblieben ein Stein gelegen haben, der ebensowenig in der Karte angedeutet ist, auf den die Schraube geschlagen hat. Das Schiff selbst ist an dem Stein längs gegangen, ohne die Berührung mit demselben gespürt zu haben. Die Schraube ist leider von Gußstahl, Schmiedeeisen oder Bronze würden mehr Widerstand geleistet haben. Das Schiff hat 2 Reserveflügel, doch um sie einzusetzen, muß das Schiff in ein Dock holen. Der „Kronprinz", der die Fregatte hierher zurückschleppte, wird ihr auf ihrer Fahrt nach England — um dort zu docken — wahrscheinlich ähnlichen Beistand leisten müssen. Abgesehen von dem Verlust der Schraubenflügel hat das Schiff selbst nicht den geringsten weiteren Schaden erlitten. Ein Verschulden ist bei dem Unfall weder dem als so äußerst vorsichtig bekannten Commandanten, noch dem Observationsoffizier oder dem Wachthabenden zuzumessen."

⁑ Beethoven-Feier. Im December d. J. sind es 100 Jahre, daß Beethoven, der Heros der Tonkunst, geboren wurde. Diese Jubelfeier ebenso würdig als künstlerisch zu begehen, hat sich ein Comité gebildet, welches bereits die Grundzüge derselben feststellte. In Folge der getroffenen Vereinbarungen, nach welchen Solo-, Chor- und Orchesterkräfte zu erhöhter Wirksamkeit berufen sind, ist zu hoffen, daß dieses seltene Fest, das den Verhältnissen angemessen allerdings nur auf einen Tag berechnet ist, in seinen Leistungen ein in der Musikgeschichte Danzigs hervorragendes und dem erhabenen Tondichter würdiges sein wird.

* [Polizeiliches.] Am 18. Abends entspann sich auf der Chaussee bei St. Albrecht zwischen mehreren Arbeitern eine Schlägerei, wobei zwei von ihnen durch Messerstiche nicht unerhebliche Verletzungen erhielten. — Auf dem Kohlenmarkte ist gestern 1 Portemonnaie mit 1 Thaler Inhalt gefunden worden. — Das Dienstmädchen Lepke, welches durch Trinken von Putzwasser sich zu vergiften versucht hatte, wurde in die Krankenstation des Arbeitshauses aufgenommen. — Dem Kaufmann v. Tadden sind aus seinem auf der Speicherinsel belegenen Speicher „Steinkrähe" mittelst Einbruchs verschiedene Waaren gestohlen worden. — Verhaftet wurden 3 Personen.

* [Gerichtsverhandlung am 19. Mai.] 1) Der Arbeiter Schimkowski und der Nagelschmiedegeselle Krüger wohnten im Dezember v. J. zusammen in einer Stube und geriethen in einen Wortstreit, wobei Krüger, welcher von Sch. Miethe zu fordern hatte, prätentiös auftrat und mit Hinauswerfen drohte. Dies führte zu einer Balgerei, wobei Sch. dem K. mehrere Stiche, darunter 2 in die Brust versetzte, welche dessen Leben wegen ihrer Gefährlichkeit bedrohten. Die Heilung erfolgte indeß sehr schnell, so daß K. nur 16 Tage krank im Lazareth gelegen hat. Der Gerichtshof bestrafte den Sch. mit 9 Monaten Gefängniß. — 2) Mehrere Arbeiter aus Schellmühl, welche im November v. J. von dem Driedgerschen Holzfelde in Legan durch Einbruch 30 Palissaden gestohlen haben, wurden zu je 7 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt. — 3) Der Klempnergeselle Julius Ed. Schmidt hat geständlich seinem Meister Jansohn 8 Rt. gestohlen; es waren dies, wie sich herausstellte, die Ersparnisse des verstorbenen Sohnes des J., der das Geld in der Werkstätte in dem Loche eines Balkens der Decke aufbewahrt hatte, wo es von Schmidt entdeckt und weggenommen worden war; außerdem aber hat Schmidt 3 Sgr., welche Jansohn in Emaus zu erhalten hatte, im angeblichen Auftrage des J. eingezogen und für sich verwendet, obwohl er dazu keinen Auftrag hatte. Der Gerichtshof verurtheilte den Sch. zu 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust.

* Den pensionirten Polizei-Commissarien Kelpin und Nitardy zu Elbing ist das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Fleischergesellen Vierke zu Rosenberg die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— In dem Kgl. Hauptgestüt Trakehnen werden am 28. Juli d. J. ca. 100 Gestütpferde zum Verkauf gestellt werden und zwar Landbeschäler, Mutterstuten (meistens bedeckt), 4jährige Hengste und Stuten, so wie einige junge Fohlen. Die Besichtigung der Pferde kann in den Morgenstunden des 26. und 27. Juli stattfinden. (Ostpr. Z.)

Y Bromberg, 19. Mai (Wahlen) Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wählte so eben zum Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) den Kreisrichter Herren Schlingmann in Putzig und zum unbesoldeten Stadtrath den hiesigen Justizrath a. D. Herrn Krumteich, früher in Conitz.

Vermischtes.

— An den neuen Personenwagen der Berlin-Hamburger Bahn sind jetzt an einzelnen Coupé's kleine Tafeln angebracht, die bei den Wagen III. Klasse die Bezeichnung „Frauen-Coupé", dagegen für die II. Klasse die Bezeichnung „Damen-Coupé" enthalten. (Offenbar geizt die wohlweise Direction dieser Bahn nach einer Ehrenstelle im Kladderadatsch.)

Leipzig, 16. Mai. In der chirurgischen Klinik des hiesigen Jakobshospitals ereignete sich bei einer von dem rühmlichst bekannten Professor Dr. Thiersch an einem Knaben vollzogenen Steinoperation das Unglück, daß der chloroformirte Kranke plötzlich zu athmen aufhörte und trotz aller Versuche nicht wieder zum Leben gebracht werden konnte.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 19. Mai. Abend-Börse. Creditactien 256,20, Staatsbahn 401,00, 1860er Loose 96,10, 1864er Loose 118,50, Galizier 233,50, Anglo-Austria 320,75, Franco-Austria 116,25, Lombarden 191,30, Napoleons 9,88. Matt.

Hamburg, 19. Mai. [Getreidemarkt.] Für Weizen bessere Stimmung, auf Termine ruhig. Roggen unverändert, auf Termine höher. — Weizen pr Mai 5400℔ 118 Bancothaler Br., 117 Gd., pr Juni-Juli 127℔ 116½ Br., 116 Gd., do. 125℔ 115 Br., 114 Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 132 Br., 131 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 130 Br., 129 Gd., pr August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 134 Br., 133 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 132 Br., 131 Gd. — Roggen pr Mai 5000℔ 87½ Br., 86½ Gd., pr Juni-Juli 85 Br., 84 Gd., pr Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 104 Br., 103 Gd., pr August-September 2000℔ in Mk. Banco 105 Br., 104 Gd. — Rüböl still, loco und pr Mai 31⅛, pr October 27⅜. — Spiritus ruhig, loco und pr Mai 21⅛, pr Mai-Juni 21¼, pr Juni-Juli 21¼. — Kaffee ruhig. — Zink ruhig. — Petroleum flau, Standard white, loco 14¼ Br., 14 Gd., pr Mai 14 Gd., pr August-December 14⅜ Gd.

Bremen, 19. Mai. Petroleum Standard white loco 6 7/24, Maiabladung 6 5/12, pr September 6 7/12. — Termine mehr beachtet.

Amsterdam, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Geschäftslos.

London, 19. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94⅜. Neue Spanier 31 1/16. Italienische 5% Rente 58 3/16. Lombarden 15⅜. Mexicaner 15 7/16. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84⅞. Silber 60 9/16. Türkische Anleihe de 1865 51 3/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 89 3/16.

London, 19. Mai. Bankausweis. Baarvorrath 20,005,207 (Zunahme 223,307), Notenumlauf 23,228,175 (Abnahme 216,570), Notenreserve 10,719,915 (Zunahme 428,930) Pfd. Sterl. — — Platzdiscont 3%.

Liverpool, 19. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middling Amerikanische 11, amerikanische pr Mai —, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11⅝, Smyrna 10⅛, Egyptische 12¼. Bessere Frage. — Tagesimport 17,476 Ballen, davon amerikanische 13,984 Ballen, ostindische keine.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Anhaltend bessere Frage.

Paris, 19. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 75,10—75,15—75,05. Italienische 5% Rente 59,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 820,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 250,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 390,00. Lombardische Prioritäten 245,37. Tabaks-Obligationen 460,00. Tabaks-Actien —. 5% Russen —. Türken 51,45. Neue Türken 320,00. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 101⅜. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Ziemlich träge bei wenigem Geschäft.

Paris, 19. Mai. Rüböl pr Mai 128,00, pr Juli-August 115,00, pr September-December 109,50. — Mehl pr Mai 60,00, pr Juli-August 61,00, pr September-December 61,00. Spiritus pr Mai 66,00. — Wetter heiß.

Paris, 19. Mai. Bankausweis. Baarvorrath 1,281,160,139 (Zunahme 13,039,895), Portefeuille 561,480,139 (Abnahme 9,031,821), Vorschüsse auf Werthpapiere 98,717,300 (Zunahme 1,142,550), Notenumlauf 1,421,337,800 (Abnahme 21,053,400), Guthaben des Staatsschatzes 148,035,412 (Abnahme 143,584), laufende Rechnungen der Privaten 369,141,341 (Zunahme 29,232,551) Frs.

Antwerpen, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Stralsunder 26½. Roggen behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez. und Br., pr Mai 52 Br., pr Juni 52½ bez. und Br., pr September-Dezember 56 Br. — Ruhig.

Newyork, 18. Mai. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 14⅞ (höchster Cours 15, niedrigster 14⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109½, Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 112, Bonds de 1865 114½, Bonds de 1904 108½, Eriebahn 23¼, Illinois 141, Baumwolle 23, Mehl 4 D. 80 C. à 5 D. 40 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27¼, do. in Philadelphia 27¼, Havanna-Zucker No. 12 9⅞. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 4.

Danziger Börse.

Danzig, den 20. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen träge, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ von 52/55—55/57—57/58 Rℓ., bunt 124/26℔ von 58—60 Rℓ., für feinere Qualität 124—125—126/28—130/132℔ von 60/61—62/63—64/66 Rℓ pr Tonne.

Roggen ohne Aenderung, 120—125℔ von 42⅞—46 Rℓ. pr Tonne.

Gerste, kleine und große 36/36½ 39 Rℓ pr Tonne.

Erbsen flau, von 39—41/42 Rℓ. pr Tonne.

Hafer inländischer 38—40 Rℓ., Polnischer billiger.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: prachtvoll. Wind: Süd-West. Weizen loco auch heute flau und geschäftslos. Käufer fehlen und zu mindestens 2 Rℓ. pr Tonne billiger als Anfangs der Woche sind nur 80 Tonnen heute zu verkaufen gewesen, hellbunt 123/4℔ 62 Rℓ., hochbunt und glasig 129℔ 64, 65 Rℓ. pr Tonne. Termine ohne Umsatz, 126℔ bunt Mai 60½ Rℓ Br., 60¼ Rℓ Gd. Regulirungspreis pr Frühjahr für 126℔ bunt 60½ Rℓ.

Roggen loco matt, Consumenten zahlten für 120℔ 43, 43⅓ Rℓ., 122/3℔ 44⅛ Rℓ. pr Tonne bezahlt, bei Partie billiger, 122℔ 44⅓ Rℓ. Br., 43⅓ Rℓ. Gd. Umsatz 50 Tonnen. Termine ruhig, 122℔ Juni-Juli 44 Rℓ. bezahlt, 44½ Rℓ. Brief, 44 Rℓ. Geld, Sept.-Oct. 47 Rℓ Brief. Regulirungspreis pr Frühjahr 122℔ 43⅔ Rℓ. — Gerste loco flau, kleine 106℔ 37 Rℓ., 108℔ 37½ Rℓ., große 111/12℔ 38½ Rℓ. pr Tonne. — Erbsen loco flau, nach Qualität 37, 38½, 39½, 40 Rℓ, grüne 41½ Rℓ pr Tonne bezahlt. Termine ohne Umsatz. Futter- Mai-Juni 42 Rℓ Brief, Juni-Juli 41 Rℓ Geld. Regulirungspreis pr Frühjahr Futter- 41 Rℓ. — Wicken loco 35½ Rℓ pr Tonne bezahlt. — Hafer loco 38⅔ Rℓ. pr Tonne. — Spiritus loco 16½ Rℓ. bezahlt.

Amtliche Notirungen am 20. Mai.

Weizen pr Tonne von 2000℔ geschäftslos, loco alter 66—72 Rℓ, frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rℓ 64—70 Br.	62—64 Rℓ bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 61—66 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 59-62 „	
bunt	124—128℔	„ 56—60 „	
roth	123—130℔	„ 57—60 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 50—56 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunte Lieferungswaare 60½ Rℓ. Auf Lieferung pr Mai 126℔ bunt 60½ Rℓ. Br., 60¼ Rℓ. Gd., pr Juli-August 126℔ bunt 63½ Rℓ. Br.

Roggen pr Tonne von 2000℔ loco nur kleines Consumtionsgeschäft. 120℔ 43—43½ Rℓ., 122/3℔ 44½ Rℓ. bezahlt, bei Partien 122℔ 44½ Rℓ. Br., 43½ Rℓ. Gd. Regulirungspreis für 122℔ Lieferungswaare 43⅔ Rℓ.
Auf Lieferung pr Juni-Juli 122℔ 44 Rℓ. bez., 44½ Rℓ. Br., 44 Rℓ. Gd., pr September-October 122℔ 47 Rℓ. Brief.

Gerste pr Tonne von 2000℔ flau, loco große 111/2℔ 38½ Rℓ. bez., kleine 106—108℔ 37—37½ Rℓ. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ loco ruhig. weiße Mittel- 40 Rℓ bez., Futter- 37—38½ Rℓ. bez. Regulirungspreis für lieferungsfähige Futterwaare 41 Rℓ. Futter- auf Lieferung pr Mai-Juni 42 Rℓ. Br., pr Juni-Juli 41 Rℓ. Gd.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 35½ Rℓ. bez.

Hafer pr Tonne von 2000℔ loco 38⅔ Rℓ. bez.

Berichtigung der gestrigen Notiz für Futtererbsen pr Mai-Juni. Es ist nicht 40 Rℓ. bezahlt, sondern 42 Rℓ. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Königsberg, 19. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen flau, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 122℔ 72¾ Sgr. bez., 122—123℔ 73 Sgr bez., 123/24℔ 74½ Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 115℔ 64 Sgr. bez., 120℔ 66 Sgr. bez., 120/21℔ 70½ Sgr. bez., 121℔ 71 Sgr. bez, 123℔ 72 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollgew. 117℔ 65 Sgr. bez., 120℔ 66 Sgr bez. — Roggen loco und Termine Anfangs loco ziemlich unverändert, Termine matt, loco pr 80℔ Zollg. 114/15℔ 47 Sgr bez., 118℔ 49 Sgr. bez., 118/19℔ 49 Sgr bez., 119℔ 49¼, 49½, 50 Sgr bez., 120℔ 49½ Sgr. bez., 121℔ 51 Sgr. bez., 122/23℔ 50½ Sgr. bez., 123/24℔ 52 Sgr bez., 126℔ 53½ Sgr bez., russischer 118/19℔ 50 Sgr. bez., Mai-Juni 51½ Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., 51½ Sgr. bez., Juni-Juli 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr Gd., Sept.-Octbr. 52 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — Gerste, Futterwaare niedriger, loco große pr 70℔ Zollg. 37½—38¼ Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 37—37¾ Sgr. bez. — Hafer loco still, Termine behauptet, loco pr 50℔ Zollg. 25—27 Sgr bez., Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd. — Erbsen flau, loco weiße pr 90℔ Zollg. 52—56½ Sgr bez., graue pr 90℔ Zollg. 57 Sgr. bez. — Bohnen loco pr 90℔ Zollg. 64½, 65 Sgr. bez. — Wicken matt, loco pr 90℔ Zollg. 40—45 Sgr. bez., feine 49 Sgr. bez. — Leinsaat still, loco feine pr 70℔ Zollg. 78—90 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—58 Sgr. Br. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat nominell, loco rothe pr Ctr. 10—17 Rℓ Br., weiße pr Ctr. 12—24 Rℓ. Br. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rℓ. Br., 5 Rℓ. bez. — Leinöl loco ohne Faß pr Ctr. 11⅜ Rℓ. Br. — Leinkuchen loco pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr Ctr. 63—66 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 16½ Rℓ Br., 16½ Rℓ. Gd., 16¼ Rℓ. bez., Frühjahr ohne Faß 16½ Rℓ Br., 16½ Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 16½ Rℓ. Br., 16½ Rℓ. Gd., Juni ohne Faß 16½ Rℓ Br., 16¼ Rℓ. Gd., August ohne Faß 17 Rℓ. Br.

Stettin, 19. Mai (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, pr 2125℔ loco geringer gelber 60—63 Rℓ, besserer 64—65 Rℓ, feinster 66½—67½ Rℓ, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 67½, ¼, ½ Rℓ bez., Mai-Juni 67½—67 Rℓ bez. u. Gd., Juni-Juli do., Juli-August 68½ Rℓ bez. u. Br., Sept.-Oct. 68½ Rℓ. bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔ loco 82℔ 49 Rℓ, 80/81℔ 48—48½ Rℓ, 79℔ 47½ Rℓ. bez., pr Frühjahr 48½, ¾ Rℓ bez., Mai-Juni 48¼, 48 Rℓ bez. und Gd., 48¼ Rℓ. Br., Juni-Juli do., Juli-August 48¾, ½ Rℓ bez., 48¾ Rℓ. Br., ½ Rℓ Gd., Sept.-Oct. 49—48¾ Rℓ bez. — Gerste flau, pr 1750℔ loco Pomm. 36—39 Rℓ, Märk. und Schles. 38½—40 Rℓ, 70℔ Pomm. pr Frühjahr 39—38½ Rℓ. bez. und Br. — Hafer loco schwer verkäuflich, Termine wenig verändert, pr 1300℔ loco 26—28 Rℓ, pr Frühjahr 27½ Rℓ. bez., ¾ Rℓ Br., Mai-Juni 27½ Rℓ bez., Juni-Juli 28 Rℓ. Br. — Erbsen still, pr 2250℔ loco Futter- 46—48 Rℓ, Koch- 50 Rℓ., pr Frühjahr Futter- 52½—52 Rℓ. bez. — Rüböl matter, loco 14⅔ Rℓ. Br., pr Mai 14 5/12 Rℓ bez., Mai-Juni 14¼ Rℓ bez. u. Gd., Sept.-Oct. 13 5/24, ⅙ Rℓ. bez. und Gd., ¼ Rℓ. Br. — Spiritus flau, loco ohne Faß 15 11/12 Rℓ. bez., pr Frühjahr 15 11/12 Rℓ Br., ⅚ Rℓ. Gd., Mai-Juni 15 11/12 Rℓ. bez. u. Br., Juni-Juli 15 23/24, 11/12 Rℓ. bez., Juli-August 16⅙ Rℓ. bez. u. Gd., ¼ Rℓ. Br., August-Sept. 16⅙ Rℓ Br., 1/12 Rℓ. Gd. — Angemeldet: 150 W. Weizen, 200 W. Roggen, 100 W. Hafer, 50 W. Erbsen, 10,000 Quart Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 67¼ Rℓ, Roggen 48½ Rℓ., Hafer 27½ Rℓ., Erbsen 52½ Rℓ., Rüböl 14¼ Rℓ, Spiritus 15 11/12 Rℓ — Petroleum loco 7 5/12 Rℓ. bez, Sept.-Octbr. 7 11/24 Rℓ. bez., Oct.-November 7⅝ Rℓ bez, November-Dec. 7⅝ Rℓ. bez.

Berlin, 19. Mai. Weizen loco pr 2100℔ 60—72 Rℓ nach Qual., pr Mai 63¾—64—63½—63¾ Rℓ. bz, Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August 64¾ Rℓ bz. — Roggen loco pr 2000℔ 48 49½ Rℓ. bz., pr Mai 49¼—49⅜—49¼ Rℓ bz., Mai-Juni 49—49½—48¾—49 Rℓ. bz., Juni-Juli do., Juli-August 49¼—⅝—¼ Rℓ. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 36—45 Rℓ nach Qual. Hafer loco pr 1200℔ 24—29½ Rℓ nach Qual., 24½—28¼ Rℓ. bz., pr Mai 26⅝—26⅞ Rℓ. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 52—58 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 45—52 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rℓ. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 15 Rℓ bez., pr Mai 15 Rℓ bz. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16—5/24 Rℓ bz., pr Mai 15 23/24—16 1/24 Rℓ bz., 16 1/12 B. 16 G., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 23/24—16⅙—16 1/12 Rℓ bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅙—4¼ Rℓ, Nr. 0 u. 1 4⅙—4 Rℓ, Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3½ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3⅙—3¼ Rℓ pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Mai 3 Rℓ. 23 Sgr bz. u. B., Mai-Juni 3 Rℓ 20 Sgr. bis 3 Rℓ 19⅞ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Rℓ. 20 Sgr. bis 3 Rℓ. 19½ Sgr bz., Juli-August 3 Rℓ 20 Sgr bis 3 Rℓ 19⅞ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7⅝ Rℓ., pr Mai 7¼ Rℓ., Mai-Juni do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. Mai. Wind: W.

Angekommen: Albertsen, Albertine, Bogense; Troost, Caroline Lyders, Flensburg; beide mit Ballast. — Chevalier, Josephine, Liverpool, Salz. — Ebeling, Anna Hendrika, Hartlepool, Kohlen.

Den 20. Mai. Wind: SW.

Angekommen: Ericksen, 3 Brödre; Fries, Anna; beide von Flensburg; Wiese, Alwine, Kiel; sämmtlich mit Ballast. — Brecht, Lucretia, Newcastle; Storm, Agnes Mc. Gordon, Burntisland; Ludeling, Alpha, Hull; Gronow, Louise Spalding, Glasgow; sämmtlich mit Kohlen. — Stehr, Maria, Penthewan, Thonerde. — Cowee, Alexander II., Antwerpen, Schienen. — Simonsen, Freya, Haugesund, Heringe. — Roelof, Biene, Leer, Eisen. — Munning, Anje Munning, Newcastle, Güter. — Lundbeck, Maria, Carlskrona, Steine.

Gesegelt: Bluhm, August und Charlotte, Gent; Kraeft, Elisabeth, Newcastle; Robinson, Dorothy Jobson, Tynedock; Kraeft, Peter Kraeft, Grangemouth; Wymark, Jno, Lowestoft; Vorbrodt, Anna, Dundee; Burmeister, Maria, Hamburg; sämmtlich mit Holz. — Hansen, Anna Harboe; Lowery, Irwell (SD.); beide nach Hull; Boye, 4 Söstre, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Faecks, Ottilie, Dünkirchen, Syrup.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Mai 1870. — Wasserstand 2 Fuß 5 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: Weber, Dommericht, Cichorienwurzeln und Graupen.

Stromab: Lst. Schfl.

Schöttler, Breland, Warschau, Danzig, Mix, 36 34 Rogg.
Siebert, Askanas, Plock, do., Steffens S., 33 — Weiz.
Töbicke, Schönwitz, do., do., Goldschmidts S., 33.45 Weiz., 3 29 Erbsn.
Jaworski, Breland, Warschau, do., Mix, 42 13 Rogg.
Dedomski, Fajans, Zawichost, do., 58. 34 Weiz., 21 41 Erbsn.
Perel, Korngold, Pulaw, do., Otto u. Co., 77 — Weiz.
Draeger, Breslauer, Brest, Schulitz, 1400 St. w. H., 13 L. Faßh., 5000 Eisenbahnschw.
Hoffmann, Canheim, Wizno, Berlin, Canheim, 3179 St. w. H., 12 Last Faßh., 12,564 Eisenbahnschw.
Roehe, Lilienstern, Groinow, Schulitz, 1386 St. w. H., 10 L. Faßh.
Mirus, ders., Siemiatysz, do., 100 St. w. H., 17,500 Eisenbschw.
Gesty, Fajans, Plock, Bromberg, 566 St. h. H., 1221 St. w. H., 23 Last Faßh.
Redink, Lauterbach, Bialobrzeg, Schulitz, 1249 St. w. H.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	339,50	+18,4	NW, mäßig, hell.
20	8	338,35	15,9	SW., mäßig, hell.
	12	337,91	19,0	WzN., mäßig, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 19. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	37 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100⅝ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	118¼ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	181⅝ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	153¼ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	199⅝ bz
Berlin-Stettin	8½	4	139⅝ bz
Böhm. Westbahn	6	5	98½ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109 bz
Brieg-Neisse	5½	4½	92 bz u G
Cöln-Minden	8⅛	4	127⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	11¼	4	167 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118½ b, 112⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	184 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134⅜ bz u G
Mecklenburger	2¾	4	76⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	168⅜ bz
do. Litt. B.	15	3½	153⅜ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	219-⅛-¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71⅞ bz u B
Rheinische	7⅛	4	113 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	90⅝ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	105¼-½-⅜-¼ bz
Thüringer	9	4	128 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82⅞ B
Kursk-Kiew	5	83⅜ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	135 et bz u G
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	136⅝ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¼ bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105 G
Magdeburg „ „	5¼	4	94 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	151⅛-⅜-51½ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	135½ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92½ bz 92 B
Pomm. R. Privatbank	—	4	89 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96 G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	93½ bz u G
do. 1859	4½	93½ bz u G
do. 1856	4½	93⅞ bz u G
do. 1867	4½	93½ G
do. 50/52	4	83⅜ bz u G
do. 1853	4	83⅜ bz u G
Staats-Schuldſ.	3½	79⅞ et bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	93¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅛ bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	91 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77⅝ bz
do. „	4	83½ bz
Pommersche „	3½	74 B
do. „	4	83¼ bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74¼ bz
do. do.	4	81⅜ bz
do. do.	4½	88 bz
do. II. Serie	5	97⅝ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	88 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87⅞ B
Pommer. „	4	86⅝ bz
Posensche „	4	84⅝ bz
Preußische „	4	86¼ G
Schlesische „	4	86⅛ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ B
Braunschw. 20-Rℓ-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74 B
do. Creditloose	—	88 G
do. 1860r Loose	5	78⅛ bz
do. 1864r Loose	—	65 B
Rumänier	8	94½ G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	69½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85¼ et bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	113¾—114⅛ bz
do. do. 1866r	5	111½—112½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ bz u G
do. 6. do.	5	81⅛ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	70¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¼ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 G
Amerik. rückz. 1882	6	96⅛ bz u G

Wechsel-Cours vom 19. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	142¾ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150¾ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81¾ bz
do. 3 Mon.	6	80⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	73¾ bz
Bremen 8 Tage	4	111 B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12⅛ G
- ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111½ bz
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. 6 24⅛ B
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅝ bz
Russ. do. 74½ bz	Gld ℔464¾ G
Dollars 1 12⅞ bz G	Silb. 29 23½ G

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Johanna,** geb. **Malonek,** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich allen Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.
Kalwe, den 18. Mai 1870.
Julius Schwartz.

Die Verlobung unserer Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Herrn **L. Heimann** aus Berlin zeigen wir Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an.
Thorn, den 19. Mai 1870.
David Feilchenfeld und Frau.
(8577)

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau **Johanna Friederike Amalie Heldt** geb. **Graff** gehörige, in Dorfe Zigankenberg (Anfang Langfuhr) belegene, im Hypothekenbuche unter No. 8 verzeichnete Grundstück, soll

am 19. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 20/100 Morgen; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 64 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Mai 1870.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8545)
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das den Mühlenbesitzern **Rudolph** und **Wilhelmine Froese**'schen Eheleuten gehörige, in Lichtfelde belegene, im Hypothekenbuche No. 68 verzeichnete Grundstück, wozu außer dem Wohnhause, den Wirthschaftsgebäuden nebst Ackerland eine Holländerwindmühle gehört, soll

am 18. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle im Grundstück Lichtfelde No. 68 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 16,38 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 47,42 Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 50 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienburg, den 15. Mai 1870.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8516)

Die Heimathkunde
der Provinz Preußen.
Kleine Schulgeographie
von
Block, Lehrer in Danzig.
Preis 3 Sgr.
Zu haben bei
L. G. Homann,
Jopengasse 19, **Buchhandlung in Danzig.**

In neuer Sendung erhielt:
Strauß, Pizzicato-Polka. 10 Sgr.
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.

Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts-Kragen, Manschetten, Cravatten, Shlipse, Camisols u. Unterbeinkleider,
zu **sehr billigen Preisen** empfiehlt
Adalbert Karau,
Löwenschloß,
Langgasse 35. 35. Langgasse.

Lotterie in Frankfurt a. M.
Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
1/4 a Rt. 1 — 1/2 a Rt. 2 — 1/1 a Rt. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren (8010)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No 40, neben der Rathsapotheke.

Ueber verkäufliche Güter
und Herrschaften in jeder Größe 2c. ertheilt Auskunft der General-Agent **Robert Jacobi** in Bromberg. (8391)

Adolph Lotzin,
Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse No. 76,
offerirt ergebenst eine bedeutende Auswahl reicher schwarzer Seidenroben, sowie eine reichhaltige Collection
Schwarzer Seiden-Sammete:

Velours tramé noir nouveau	50	c/m.	br
Velours tramé - -	55	-	-
Velours tramé - -	60	-	-
Velours tramé - -	65	-	-
Velours tramé - -	70	-	-
Velours soie tout cuit	50	-	-
Velours soie - -	55	-	-
Velours soie - -	60	-	-
Velours soie - -	65	-	-
Velours soie - -	70	-	-
Velours soié - -	75	-	-
Velours soie - -	80	-	-

Franz. gewirkte Long-Chales.
Eine umfangreiche Collection, ausschließlich aus den besten Pariser und Lyoner Fabrikaten jeden Genres zusammengesetzt, besteht nur aus der **Nouveauté** dieses Jahres in Dessins, Colorit und Stoff.

Grand tapis long Châle,
Noir petit fond Châle,
Châle long grand bouquet,
Châle long gallerie,
Châle long reversible,
Châle long arabesque.

Billigste  **Gelegenheit**

für Auswanderer und Reisende nach Amerika
von Stettin direct nach New-York
mit den Postdampfschiffen des **Nordamerikanischen Lloyd's**
„Western Metropolis", Capitain **Quick,** am 15. Juni,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100 Thlr. Pr. Crt.,** Zwischendeck **50 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Crt.
und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff
„Freundschaft, Capt. **Schuchard"**, am 1. Juli,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60 Thlr.,** Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**
Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt
Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3,
(8552) concess. Auswanderungs-Unternehmer.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzer, 10 Schachteln 2½ Sgr., empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7.

Frischer Amerikanischer Pferdezahn-Saat-Mais bei
(8458) **F. E. Grohte,** Jopengasse 3.

Pianino's in Nußbaum u. Polysander zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
Ph. Wiszniewski,
Pianofortebauer,
(8569) **3. Damm No. 3.**

Pianino's zum Verkauf und zum Vermiethen empfiehlt **L. Doroski,** Kettergasse 9, 2 T.

Alle künstlichen Haararbeiten werden sofort sauber und billig, auch aus ausgekämmten Haaren gefertigt in der Haartouren-Fabrik von
(8562) **Louis Willdorff,**
Ziegengasse 5.

Haarzöpfe
in allen Farben und Längen von 2 Thlr. aufwärts empfiehlt bei solider Bedienung
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Parfümerien Bürsten und Kammwaaren, **Broches und Boutons,** Portemonnaies, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Shlipse, Schleifen. Cravatten, Handschuhe, **weiße Wäsche u. Unter-Garderobe** empfiehlt billig (8516)
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Eine gute Concert-Violine
(**von 1792**) ist für den festen Preis von 80 Rt. **zu verkaufen.** Näheres Vorstädt. Gr. 10, Thüre h.

Eine bedeutende, der **Simon Lublinski**'schen Concurs-Masse gehörige Quantität Holz und zwar:
678 Stück kiefern Bauholz von 18 bis 48 Fuß Länge,
so wie geschnittene kieferne Bretter und Bohlen,
im Gesammtbetrage von circa 8000 Rt. soll im Termin am 11. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, durch den unterzeichneten Massen-Verwalter gegen baare Zahlung verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt durch das hiesige Königl. Kreis-Gericht.
Johannisburg (Ostpreußen) den 18. Mai 1870.
(8549) **A. H. Leitner.**

Natürliche Mineralbrunnen.
Emser Victoria und Augusta, direct von den Quellen bezogen, sind eingetroffen und können die bestellten Kr. abgeh. werden.
Alle übr. gangb. Br. halte auf Lager, weniger gangb. besorg. schleunigst u. gestatte Brunnentrinkern die Benutz. meines Gartens.
E. Schleusener, Neugarten 14.

Größtes Lager guter Werkzeuge für **Tischler, Zimmerleute, Maurer, Schlosser, Schuhmacher, Böttcher, Stellmacher** 2c. aus **engl., belg.** und **deutschen renommirten Fabriken unter Garantie** billigst bei
R. Th. Teichgräber,
(8306) Ketterhagergasse 4.

Cincinnin,
vorzüglich gegen die Schinnen der Kopfhaut und das Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchsanweisung **die Rathsapotheke in Danzig.**

Holz-Verkauf.
In der **Johann Hamm**'schen Concurssache soll am **Dienstag, den 24. Mai c.,** von früh 9 Uhr ab, **im Hamm'schen Gehöfte zu Jonasdorf** eine größere Partie Hölzer (Rundhölzer, Balken, Mauerlatten, Dielen, Schwarten, zugerichtetes Schirrholz u. s. w) gegen sofortige baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Marienburg, den 19. Mai 1870.
Der Concurs-Verwalter.
(8547) Justiz-Rath **Bank.**

Licitation.
Die Arbeiten zum Umbau der hiesigen massiven Kirche, veranschlagt auf rund 2500 Rt., sollen im Termine:
Montag, den 13. Juni cr.,
2 Uhr Nachmittags,
im Schulhause zu Waplitz an Mindestfordernde ausgeboten werden.
Waplitz, Kr. Osterode, den 11. Mai 1870.
Der Gemeinde-Kirchenrath.
Vigouroux, Pfarrer.

Ein sehr gut erhaltener, completter Sparherd incl. Bratofen, von weißen Kacheln, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres durch **F. W. B. Koch,** Ziegengasse 1, 1 Tr.

Ein noch sehr gut erhaltenes Zelt, complett, geräumig, für Sommerwohnungen geeignet, ist für den festen Preis von 6 Thalern sofort zu verkaufen Ziegengasse 1, 3 Treppen. (8572)

½ Ohm, Anker, 1½ Anker und ½ Anker sind stets vorräthig Schneidemühl 6. (8580)

Meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß Herr Elmar aus meinem Geschäft entlassen ist.
Adolph Korb.

Nur bis 29. Mai
sind Loose zur Königsberger Pferdelotterie zu haben im Generalsecretariat Langgasse No. 55. Preis 1 Thlr. (8543)

2500 Thlr. werden zur sicheren Stelle auf feste Hypothek gesucht. Gefällige Adressen unter No. 8556 in der Expedition dieser Zeitung.

Mühlen-Pacht.-Gesuch.
Eine Wassermühle, am liebsten mit circa 100 Morgen Land wird zu pachten gesucht. Verpächter belieben ihre Bedingungen portofrei an **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50, gefälligst einzusenden. (8594)

Mein Grundstück will ich verkaufen. **J. Friese,** Kaufm. u. Gastw. in Marienwerder.

Eine Verkäuferin, die in einem Kurzwaaren- und Posamentir-Geschäft fungirt hat, wird durch **J. Dann,** Jopengasse 58, empfohlen.

Landwirthinnen empfiehlt J. Dann, Jopengasse 58.

Für ein lebhaftes Colonialwaaren-Détail-Geschäft wird ein tüchtiger gewandter Verkäufer per 1. Juli cr. gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Offerten unter A. X. poste rest. Bromberg.

Landwirthinnen können sich melden im Gesinde-Bureau Korkenmachergasse 5. **J. Dan.**
Tüchtige Kinderfrauen empfiehlt **J. Dan.**

Einen soliden anständ. Inspector, einen verh. Schmied und e. unverheir. Gärtner weist z. sofort. Antr. nach **J. Hardegen.** Eine anst. f. Wrthschftsmamsl, w. d. f. K. vrst. empf. J. Hardegen.

Eine junge Dame vom Lande, welcher der Gebrauch des Brunnens in Ober-Salzbrunn verordnet ist, wünscht sich an eine Dame oder Familie anzuschließen, die auch dorthin geht. Gefällige Offerten deshalb werden erbeten Langfuhr No. 12. (8558)

Im Hause Burgstraße No. 6 ist ein nach dem Wasser gelegenes Ladenlokal sogleich zu vermiethen und das Nähere zu erfahren im Comtoir Burgstraße No. 7. (8581)

Die Oberräume des Speichers „Die Sonne" nebst Unterraum zum Verladen, nicht weit vom Wasser, sind zu vermiethen; ebenso der Unterraum zum Wolllager u. unserst. Salzlager geeignet. Näheres im Speicher „Der Cardinal."

Neufahrwasser No. 82 am Markt eine Bade-Gelegenheit zu vermiethen, 3 Zimmer nebst Küche, möblirt auch unmöblirt. (8538)

Hunde-Halle.
Heute Fisch-Essen.
C. H. Kiesau, Hundeg. 3 u 4.

Stobbe's Restauration
Heiligegeistgasse 36.
Heute Abend frisch vom Faß:
Braunsberger Bier.

Jubiläums-Halle,
2. Damm 16,
empfiehlt heute Abend
Braunsberger Lagerbier.
Albert Reimann.
NB. **Zwei** Billards mit Mantinellbanden und mit Marmorplatte. (8582)

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.
Versammlung der Mitglieder: Montag, den 23. Mai, Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No. 35.
Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (8531)
Der Vorstand.

Schweizer-Garten
von Oscar Voigt.
Sonntag, den 22. Mai, Morgens 6½ Uhr:
Grosses Früh-Concert
des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Selonke's Variété-Theater.
Sonnabend, 21. Mai:
Gastspiel der franz. Soubrette Demoiselle **Gabrielle.** Theatervorstellung. Ballet. Gesang- und Couplet-Vorträge.

Sonntag, 22. Mai:
Erstes großes
Brillant - Feuerwerk
vom Kunstfeuerwerker
Herrn Ulrich aus Breslau.

Frau —o—!
Eine Gelegenheit um mit Ihnen wieder ein Mal sprechen zu können wünscht Ihr 12 Uhr vis-à-vis.
(8596) —n—

No. 6064
kauft zurück die Expedition der Danziger Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig